

Basler Stadtbuch
Dossier 2022

Bilddossier <WiederSehen>

10 Jahre BelleVue – Ort für Fotografie



Bildossier «WiederSehen»

10 Jahre BelleVue – Ort für Fotografie

Ausstellung im De-Wette-Park, Elisabethenanlage Basel, 23. September – 22. Oktober 2022

Die Elisabethenanlage ist ein Ort des Durchgangs. Menschen kommen aus der Stadt und gehen zum Bahnhof, die anderen kommen vom Bahnhof und gehen in die Stadt. Wer jeden Tag hier unterwegs ist, schaut vermutlich gar nicht mehr so genau hin. Man sieht vielleicht noch, wenn, wie im letzten und vorletzten Jahr, eine Gruppe von Bettlerinnen und Bettlern hier übernachtet. Aber alles andere ist oder scheint zumindest die meiste Zeit gleich.

Die Elisabethenanlage ist aber auch ein Ort des Verweilens. Für viele Menschen ist sie eine Oase in der Grossstadt, auf drei Seiten vom urbanen Verkehr umschlossen. So wird der Park auch zum Ort der Begegnung und Kommunikation. Der städtische Raum wird auf diese Weise zur sozialen Skulptur. Wir interagieren vor allem dort mit anderen Menschen, wo der Stadtraum das zulässt, wo er die äusseren Bedingungen dafür liefert. Der Park wird so zum schützenden und geschützten Ort, zu einer Insel, auf der die Zeit anders zu laufen scheint.

Hier in der Elisabethenanlage gibt es ein besonderes Symbol der Geborgenheit und des Schutzes: das Strassburger-Denkmal von 1895. Den Entwurf für das Denkmal lieferte Frédéric-Auguste Bartholdi, der wenige Jahre zuvor die Freiheitsstatue gestaltet hatte. Das Denkmal verweist auf Basels Rolle während des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71. Damals belagerten und beschossen badische Truppen die elsässische Stadt Strassburg. Eine Abordnung der Städte Basel, Bern und Zürich reiste mitten im Krieg nach Strassburg und brachte 1'400 Frauen, Kinder und Greise in die sichere Schweiz. Bartholdi zeigt eine Figurengruppe, in der Helvetia ihren schützenden Schild über Alsatia, die Allegorie des Elsass, und über drei französische Kinder hält.

Das Denkmal steht heute für die Freundschaft und den ausgeprägten humanistischen Geist, die Frankreich und die Schweiz verbinden – das Elsass und Basel im Besonderen. In gewisser Weise hält uns das Denkmal den Spiegel vor, zeugt von der humanitären Haltung unseres Landes und unserer Stadt und macht uns nicht zuletzt bewusst, in welcher privilegierten Lage die Schweizerinnen und Schweizer damals waren – und es wohl bis heute sind.

Und was hat das Strassburger Denkmal mit uns zu tun und was mit dieser Fotoausstellung? So wie das Denkmal halten auch Fotografien den Vorbeilafenden einen Spiegel vor. Plötzlich wird das Alltägliche zum Besonderen, weil es fotografisch festgehalten und ausgestellt wird. Es geht nicht mehr um historische Ereignisse, nicht um Meilensteine der Geschichte, sondern um die Faszination des Alltags. Auch die Fotos sind Denkmale, aber nun im Sinne der Aufforderung «Denk mal!»

Obwohl man durch die Fotoausstellung streng genommen weniger vom Park sieht, schärfen die ausgestellten Aufnahmen den Blick für die Umgebung. Plötzlich schaust du genauer hin, vielleicht ist jemand von den Fotografierten gerade jetzt wieder im Park, vielleicht siehst du jemanden wieder, den du kennst. Die Aufnahmen bewirken, dass wir unsere Lebenswelt bewusster wahrnehmen.

Und die Fotografierten selbst schauen sicher auch, wie die Fotos geworden sind, wie sie darauf wirken, und sie sehen sich auf den Tafeln wieder. Sie machen dann Selfies mit ihrem Bild und schicken das Selfie an Freundinnen und Freunde, die sie dann – wieder sehen.

Deshalb: Wie ist das eigentlich, wenn man fotografiert wird oder sich selbst fotografiert? Wenn du fotografiert wirst und das Bild gefällt dir, zeigt es dich dann so, wie du bist? Gefällt es dir, weil es authentisch ist? Oder zeigt es dich, wie du dich selbst gern sehen möchtest? Oder zeigt es vielmehr, wie du möchtest, dass andere dich sehen?

Der Beziehungsstatus zu unserem eigenen Porträt ist: kompliziert.

Aber das ist nicht neu, und schon gar nicht nur mit der Fotografie verbunden. Man denke nur an die gemalten oder in Stein gehauenen oder in Bronze gegossenen Porträts von Königen, Königinnen und Päpsten, von Herzoginnen oder Fürsten. Jede und jeder wollte sich im besten Lichte dargestellt wissen, das Bild sollte die Lebenszeit überdauern. Und die Bilder haben es geschafft. Hören wir heute zum Beispiel von Frida Kahlo oder Napoleon, stehen uns sofort ihre Porträts vor dem geistigen Auge. Offenbar haben sie es geschafft, in genau der Art in Erinnerung zu bleiben, die ihnen entsprochen hat.

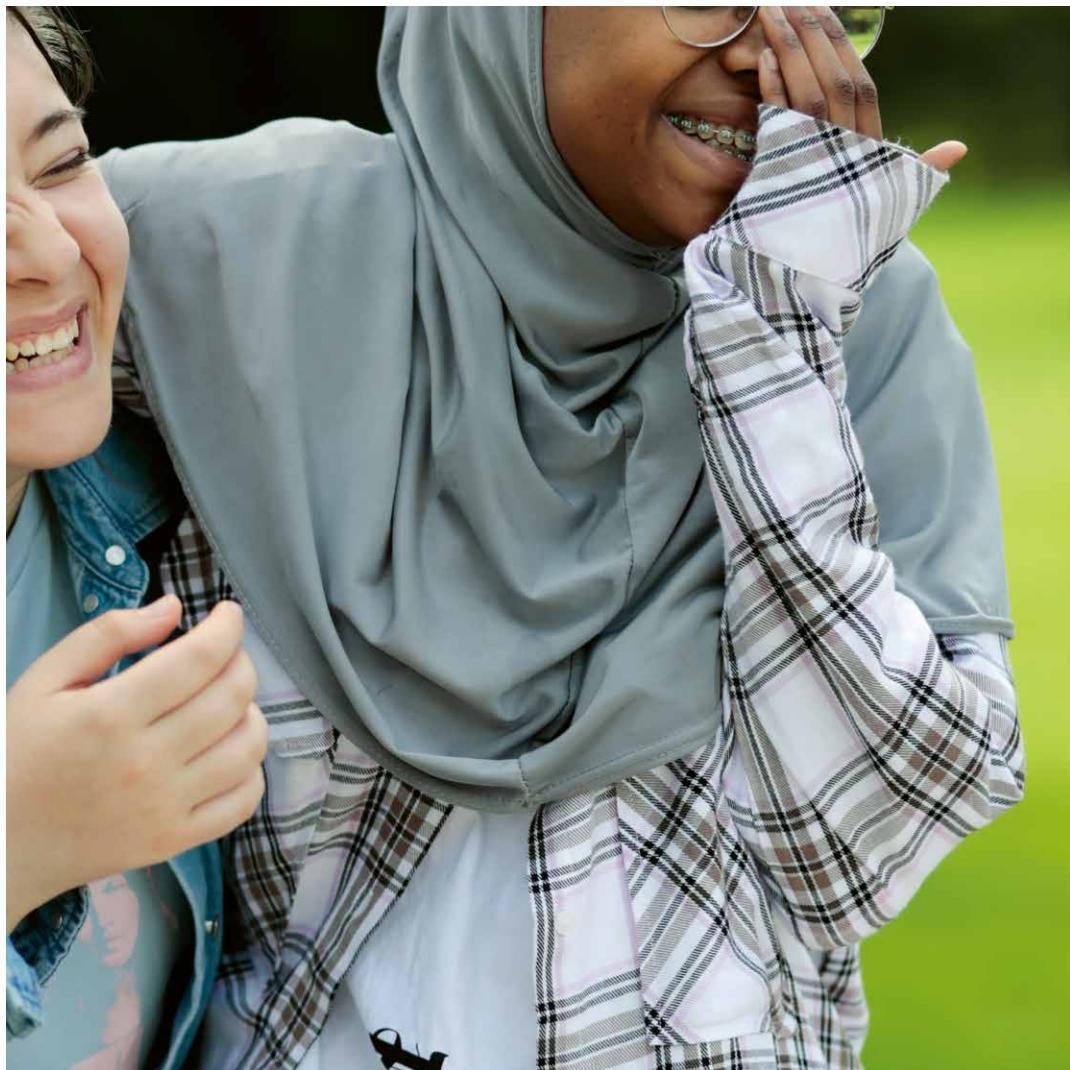
Zum Schluss bleibt mir, allen Akteurinnen und Akteuren des BelleVue zu den vergangenen zehn Jahren zu gratulieren zu den vielen Ausstellungen und Diskussionen, Impulsen und Begegnungen. BelleVue ist tatsächlich das geworden, was am Anfang nur ein Wunsch sein konnte: ein Ort für Fotografie in Basel. Und dass dieser Ort nicht nur auf die eigenen Räume im Kleinbasel an der Breisacherstrasse beschränkt ist, belegen die nächsten Wochen: BelleVue ist nicht nur hier im De-Wette-Park präsent, sondern bis Mitte Oktober auch in der Uni-Bibliothek mit der Ausstellung *past & post. Fotografie in Archiv und Netz*.

BelleVue heisst bekanntlich *«schöne Aussicht»*, also schaue ich nach vorn: Ich freue mich, wenn wir uns alle in zehn Jahren zum 20. Geburtstag von BelleVue wiedersehen.

Rede von Tilo Richter zur Vernissage der Ausstellung *«WiederSehen»*, 23. September 2022

Über BelleVue – Ort für Fotografie

Der Verein BelleVue – Ort für Fotografie versteht sich als Ausstellungs-, Diskussions- und Impulsort für Fotografie, an dem gestalterische, künstlerische und inhaltliche Aspekte gleichermassen Beachtung finden. Mit der Ausstellung *«WiederSehen»* erweitert BelleVue seine Ausstellungsformate um eine wiederkehrende Ausstellung im öffentlichen Raum. Auf grossformatigen Ausstellungsständen untersuchen die Fotograf:innen Themen der wechselnden Ausstellungsorte. Das kleine Festival wird von Marina Woodtli und Christian Flierl im Rahmen des BelleVue realisiert.
<https://bellevue-fotografie.ch>



BelleVue zeigt Fotografie im Park

Wieder Sehen

Ketty Bertossi
Julian Salinas
Beat Schweizer

23. September bis 22. Oktober 2022
Elisabethenanlage (De-Wette-Park)
Basel

BelleVue

10-jähriges Jubiläum BelleVue



Wieder Sehen

**Ketty Bertossi
Julian Salinas
Beat Schweizer**

**23. September bis 22. Oktober 2022
Elisabethenanlage (De-Wette-Park)
Basel**

BelleVue

10-jähriges Jubiläum BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie

ist Ausstellungs-, Diskussions- und Impulsort für Fotografie, erarbeitet gemeinsam mit Fotograf:innen Projekte und Ausstellungen, ist als Verein organisiert und bietet als Kulturort ein vielfältiges Programm mit Veranstaltungen, Weiterbildungen und Führungen



Werden Sie Mitglied!

Fotografien:
1 Beat Schweizer
2 Ketty Bertossi
3 Julian Salinas

Grafik: Nora Martin
Druck: Werner Druck & Medien AG



Wie viele Menschen sehe ich jeden Tag? Wie viele sehe ich jemals wieder?

Zu unserem 10-jährigen Jubiläum laden wir Sie herzlich zur Fotografie-Ausstellung in der Elisabethenanlage ein. BelleVue – Ort für Fotografie hat die drei Fotograf:innen Ketty Bertossi, Julian Salinas und Beat Schweizer beauftragt, sich mit dem Thema Wiedersehen in unmittelbarer Nähe des öffentlichen Parks auseinanderzusetzen.

Die fotografischen Inszenierungen «Bäume blühen» von Julian Salinas bringen unterschiedlichste Menschen für eine kurze Zeit zusammen und stellen die Frage, was uns gemeinsam verbindet. Der Berner Fotograf Beat Schweizer erkundet in seiner dokumentarischen Serie «Elisabeth» die vielschichtige Lebenswelt in der Umgebung des Parks. Er hält inne, wo andere weitergehen. Ketty Bertossi konzentriert sich auf skulpturale Erscheinungen zwischen zwei Menschen und untersucht mit ihrer Arbeit «Herz-Rasen» das Verhältnis von Intimität und Öffentlichkeit.

Die Fotografien werden auf grossformatigen Bildträgern vom 23. September bis am 22. Oktober 2022 in der Elisabethenanlage zu sehen sein. Und vielleicht geben die Bilder dem einen oder anderen Passanten die Möglichkeit für ein Wiedersehen.

Zudem werden die Fotografien als Bilderdossier im Basler Stadtbuch 2022 vertreten sein. Weitere Informationen unter www.baslerstadtbuch.ch

Ausstellungsdauer

23. September bis 22. Oktober 2022
frei zugänglich

Vernissage

Fr, 23. September, 18 Uhr

Einführung:

Marina Woodtli und Christian Flierl, BelleVue und Projektleitung
Tilo Richter, Kunsthistoriker und Projektleiter Kultur CMS
Regine Flury, BelleVue
Musikalischer Beitrag: Grammophon-Duo Janick und Matt

Finissage

Sa, 22. Oktober, 17 Uhr

Führungen

Treffpunkt: Musikpavillon
So, 25. September, 14 Uhr, mit den Fotograf:innen
Mi, 28. September, 15 Uhr, mit Regine Flury
Mo, 17. Oktober, 17 Uhr, mit Regine Flury
Sa, 22. Oktober, 15 Uhr, mit den Fotograf:innen
und anschliessender Finissage

«Der wachgeküsste Park»

Zwei Zeitreise-Spaziergänge durch die Elisabethenanlage mit Roger Ehret
Treffpunkt: Musikpavillon
Do, 29. September, 17.30 Uhr
So, 16. Oktober, 11 Uhr

Weitere Informationen zum Programm
www.bellevue-fotografie.ch
BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel

Ausstellung <WiederSehen>, De-Wette-Park, Elisabethenanlage



Ausstellung <WiederSehen>, De-Wette-Park, Elisabethenanlage



Ketty Bertossi: ‹Herz-Rasen›

Über die Fotografin

Ketty Bertossi, 1982 in Liestal geboren, absolvierte 2006 ihre Ausbildung zur Fotografin am Centre d'enseignement professionnel de Vevey. Seit 2015 arbeitet sie selbstständig in den Bereichen Dokumentation und Porträtfotografie. <https://kettybertossi.ch>











Julian Salinas: «Bäume blühen»

Über den Fotografen

Julian Salinas, 1967 in Düsseldorf geboren, lebt und arbeitet in Dornach und Basel. Er absolvierte eine Fotografenlehre in Basel sowie die Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Basel, Abteilung Fotografie. Nach Assistenzen im In- und Ausland beginnt er 1995 seine selbstständige Arbeit als Künstler und Fotograf. Er beschäftigt sich, neben ausgewählten kommerziellen Arbeiten, mit Foto- und Video-Projekten für Ausstellungen und Publikationen im Bereich Kunst und Architektur. Seit 2013 ist er Dozent für Architekturfotografie an der FHNW Muttensz, Institut Architektur. Für seine Werke, die in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten sind, erhielt er zahlreiche Auszeichnungen und Preise. <https://www.juliansalinas.ch>



















Beat Schweizer: «Elisabeth»

Über den Fotografen

Beat Schweizer beschäftigt sich in seinen Fotoserien mit Menschen und deren Räumen, häufig in wenig bekannten, bisweilen abgelegenen Landstrichen. Mit Vorliebe interessiert er sich für das Unspektakuläre, für die Poesie des Alltäglichen und die still und hinterhältig in den Hecken sitzenden Metaphern. Seine Arbeiten werden international ausgestellt und publiziert. Er lebt mit seiner Familie in Bern, wo er auch sein Atelier hat.

<https://www.beatschweizer.com>





















Impressum

Basler Stadtbuch, Dossier 2022:
Bildossier «WiederSehen»
10 Jahre BelleVue – Ort für Fotografie

Redaktion: Christoph Merian Stiftung, Abteilung Kultur

Redaktionsschluss: Februar 2023

Lektorat und Korrektorat: Dr. Rosmarie Anzenberger

© 2022 Text Vernissage (S. 2/3): Dr. Tilo Richter

© 2022 Ausstellungsansichten: Seraina Semmelroggen (S. 1), Maria Patzschke (S. 6, 7 u.), Christian Flierl (S. 7 o.),

© 2022 ausgestellte Fotografien: Ketty Bertossi (S. 9–13), Julian Salinas (S. 15–23), Beat Schweizer (S. 25–34)

www.baslerstadtbuch.ch

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein kostenloser Service public der Christoph Merian Stiftung.

www.cms-basel.ch

www.baslerstadtbuch.ch